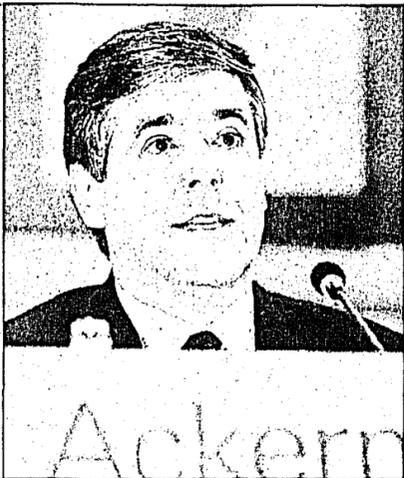


KOMPAKT

Josef Ackermann im Visier der Justiz

DÜSSELDORF – Die neuen Vorwürfe gegen den Chef der Deutschen Bank, Josef Ackermann (Bild), im Zusammenhang mit dem Verkauf des Lebensversicherers Deutscher Herold, werden selbst von der Staatsanwaltschaft Düsseldorf skeptisch beurteilt.



Man habe zwar ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, die Grundlage sei aber derzeit «sehr vage», sagte Staatsanwalt Bernhard Englisch am Montag. Die Ermittler haben die Bankenaufsicht in Bonn um eine Stellungnahme gebeten. Das Verfahren sei «im Frühstadium». Auch sei noch nicht geprüft worden, ob Ackermann überhaupt der richtige Adressat der Vorwürfe sei. Ein Bürger hatte Strafanzeige erstattet und geltend gemacht, der Verkauf des Lebensversicherers an die Zurich Financial Services habe den Wert seiner Lebensversicherungen gemindert. Englisch kommentierte, es sei «eher abwegig», im Verkauf eines Unternehmens an einen finanziell weniger potenten Eigentümer eine Straftat zu sehen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt im Zusammenhang mit dem Verkauf wegen des Vorwurfs des Betrugs und der Untreue. Die Ermittlungen richten sich offiziell gegen Ackermann sowie gegen den Aufsichtsratsvorsitzenden und früheren Bankchef Rolf Breuer. Ein Sprecher der Deutschen Bank betonte erneut, die Vorwürfe seien «unhaltbar» und «aus der Luft gegriffen».

Motorola mit mehr Gewinn im dritten Quartal

SCHAUMBURG – Der Handy-, Chip- und Elektronikkonzern Motorola hat den Gewinn im dritten Quartal auf 116 (Vorjahresquartal: 111) Mio. Dollar gesteigert. Damit wurden die Gewinnerwartungen der Wall Street deutlich übertroffen. Der Quartalsumsatz stieg um 5 Prozent auf 6,8 Mrd. Dollar, wie der US-Konzern am Montag bekannt gab. Motorola erwartet für das vierte Quartal einen Umsatz zwischen 7,5 Mrd. und 7,8 Mrd. Dollar. Stark entwickelte sich die Handy-Sparte: Der Umsatz stieg im dritten Quartal um 8 Prozent auf 2,9 Mrd. Dollar. Der Auftragseingang erhöhte sich um 44 Prozent auf 3,7 Mrd. Dollar. Motorola lieferte 20,2 Millionen Handys aus, 19 Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Die Nachfrage nach Handys erhöhte sich vor allem in Nord- und Südamerika. Der Auftragseingang legte in Europa, Asien und Lateinamerika sehr stark zu. Die Handy-Sparte verbuchte aber wegen des schwächeren Asien-Geschäfts einen deutlichen Rückgang des operativen Quartalsgewinns auf 147 (241) Mio. Dollar. Die Halbleiter-Sparte setzte im dritten Quartal 1,2 Mrd. Dollar um, 4 Prozent weniger als in der Vorjahresperiode. Es resultierte ein operativer Verlust von 76 Mio. Dollar nach einem operativen Gewinn von 13 Mio. Dollar im dritten Quartal des Vorjahres. Die Telekom-system-Sparte verbuchte höhere Umsätze und kam wieder in die Gewinnzone. Die Regierungs- und Industriesystem-Sparte profitierte von den Massnahmen der US-Regierung zur Erhöhung der inneren Sicherheit. Im Breitband-Kommunikationssektor gab es Rückschläge. Motorola befindet sich bei den Handys in hartem Wettbewerb mit dem Branchenführer Nokia sowie mit Samsung, Ericsson und Siemens.

Neues Bankgebäude

Volksbank AG eröffnet neues Geschäftsgebäude in Schaan

SCHAAN – Die im Private Banking und in der Vermögensverwaltung tätige Volksbank AG Vaduz eröffnete gestern Abend ihr neues Bankgebäude in Schaan. Weiterhin ist die Bank auch in Vaduz für ihre Kunden da.

• Martin Risch

Zahlreiche Gäste wohnten gestern der Eröffnung des neuen Bankgebäudes der Volksbank AG Vaduz bei. Das Gebäude am Lindenplatz in Schaan war von Liechtensteiner Polit- und Wirtschaftsprominenz bevölkert, als Gerhard Hamel den Willkommensgruss sprach.

Gebäude mit zwei Gesichtern

Anschliessend an die Begrüssung von Hubert Kopf, Verwaltungsratspräsident der Volksbank AG Vaduz, sprach Hans Hofinger über den Verbund der Volksbanken weltweit und betonte den besonderen Charakter der Volksbanken, denen es ein wichtiges Anliegen ist, dass jeder Kunde in seiner eigenen Muttersprache beraten wird, egal ob er nun in Liechtenstein oder in Südamerika eine Volksbank betritt.

Zum neuen Gebäude sprach danach der involvierte Architekt Peter Konrad, der den langen Weg vom alten Möbel-Thöny-Gebäude bis zum neuen Bankgebäude umriss



Eröffnung des neuen Bankgebäudes der Volksbank AG Vaduz am Lindenplatz in Schaan. V.l.n. r. Gerhard Hamel, Daniel Beck, Dr. Hubert Kopf, DDr. Hans Hofinger und Peter Konrad (Architekt).

und im Besondern darauf hinwies, dass dieses Gebäude das erste ist, das dem Überbauungsrichtplan Kirchenviertel-Lindenplatz entspricht. Weiter sagte er: «Das Gebäude hat eigentlich zwei Gesichter. Am Tag strahlt es durch die vielen Glasflächen auf der West- und Südseite die Weltoffenheit der Volksbank aus und in der Nacht und an den Wochenenden, wenn die Storen geschlossen sind, ver-

leiht es dem Gebäude einen metallenen, tresorähnlichen Charakter, damit jeder auch optisch sieht, dass bei dieser Bank das Geld sicher und gut aufgehoben ist».

Gottes Segen

Damit in den neuen Räumlichkeiten auch in gutem Geiste gearbeitet werde, segnete Pfarrer Hasler das Gebäude und mahnte die Anwesenden, sich nicht nur auf das ir-

dische, sondern auch auf das himmlische Vermögen auszurichten. Das somit eingeweihte Bankgebäude war danach Ort eines fröhlichen Beisammensins. Zu den Jazz- und Blues-Klängen der «Pete Lenzin Band» wurden Köstlichkeiten aus «Bella Italia» serviert. Die Gäste konnten derweil bei einem Rundgang im gesamten Gebäude Einblicke in die neuen Räumlichkeiten machen.

Bill Gates in Genf

«Die Erde hat sich zu einer digitalisierten Welt entwickelt»

GENÈVE – Die Erde hat sich in den Augen von Microsoft-Gründer Bill Gates in einem Jahrzehnt zu einer «digitalisierten Welt» entwickelt. Unter dem Einfluss der Breitband-Technologie werde sich dieser Prozess fortsetzen.

Noch vor zehn Jahren habe kaum jemand auf dem Internet gesurft, sagte Gates am Montag anlässlich der Messe Telecom 2003 in Genf. Heute sei dies jedoch gang und gäbe. Ohne mit der Wimper zu zucken würden heute Bilder über die Datenaubahn verschickt oder Musikstücke und Filmausschnitte heruntergeladen.

Neue Gewohnheiten

Im drahtlosen Breitband-Inter-

netzugang sehe er nicht nur ein riesiges Wachstumspotenzial, sondern auch ein Phänomen, das die Gewohnheiten der User grundlegend verändern werde. Ende dieses Jahrzehnts dürfe bereits die Mehrheit der Weltbevölkerung diese Dienste täglich nutzen, sagte Gates.

Eine grosse Rolle werden laut Gates drahtlose Lokalnetze (Public Wireless LAN) und die so genannten «Hotspots» einnehmen. Sie bieten etwa reisenden Internet-Nutzerinnen und -Nutzern die Möglichkeit, unterwegs über einen Breitbandanschluss online zu gehen.

Solche Zugänge bietet die Swisscom bereits in Flughäfen, Konferenzzentren und Hotels an. Wegen der hohen Tarife werden diese Angebote derzeit in erster Linie von

Geschäftsleuten auf Reisen in Anspruch genommen.

Treffen Gates-Alder

Wie an der Messe verlautete, sollte Gates noch am Montag mit Swisscom-Chef Jens Alder zusammentreffen. Das Gespräch dürfte sich vor allem um die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen bei Public Wireless LAN gedreht haben, die kürzlich besiegelt wurde. Der «Blaue Riese», der in diesem Bereich Marktleader ist, hatte am Sonntag die Kooperation mit der Nummer eins unter den Software-Anbietern bekannt gegeben. Ziel sei es, den Nutzern von Handys, die mit der Windows-Software ausgestattet sind, einen erleichterten Zugang zu europäischen Hotspots anzubieten.

Laut Alder ermöglicht Swisscom als erster europäischer Telekom-

Anbieter einen Zugang zu Windows XP. Der Konzern ist zudem im Bereich UMTS eine Partnerschaft mit der belgischen Option eingegangen.

Fiorina gegen Gräben

Neben Bill Gates stattete eine weitere amerikanische Wirtschaftsgrösse der Messe in Genf, die nur alle vier Jahre stattfindet, einen Besuch ab. Carly Fiorina, Chef von Hewlett Packard, machte sich in ihrer Rede für die Überwindung der «digitalen Gräben» zwischen den verschiedenen Ländern stark.

Hewlett Packard gab zudem eine Zusammenarbeit mit der französischen Alcatel bekannt. Die beiden Unternehmen wollen gemeinsam integrierte Lösungen entwickeln im Bereich der Information- und Kommunikationstechnologie für kleine und mittlere Unternehmen.



Die Erde hat sich in den Augen von Microsoft-Gründer Bill Gates in einem Jahrzehnt zu einer «digitalisierten Welt» entwickelt.

Circus und Pferde waren sein Leben

Fredy Knie sen.

29. Mai 1920 – 11. Oktober 2003

Nach längerer Krankheit, hat er seine Augen für immer geschlossen.

Wir sind sehr traurig:

Erika Sigel Knie
Fredy und Marie-José Knie
Géraldine mit Ivan-Frédérique Knie und Ivan Pellegrini-Knie
Rolf und Belinha Knie
Grégory Knie
Franco Knie und Familie
Personal der Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG

Die Abdankung findet am Freitag, 17. Oktober 2003, um 11.00 Uhr in der reformierten Kirche Rapperswil statt.

Für allfällige Spenden gedenke man der Aktion «Denk an mich», PC-Konto 40-1855-4